

Was genau ist ein «Ärzt Netzwerk»?

Mit einem Grundlagenpapier hat med-swiss.net, die Dachorganisation der Schweizer Ärztenetzwerke, den Begriff «Ärzt Netzwerk» definiert und damit auch die Bandbreite für politische Interpretationen eingeschränkt.

Med-swiss.net, l'association faïtère des réseaux de médecins suisses a rédigé un document de base définissant le concept de «réseau de médecins», délimitant ainsi le champ des interprétations politiques.

Bernhard Stricker

Die bisherige terminologische Unschärfe und die politische Dehnbarkeit des Begriffes führten schon lange zu Missverständnissen und zu unterschiedlichen Interpretationen, die sich vor allem im Verlaufe der zweiten KVG-Revision verschärften. Für die Klärungshilfe war med-swiss.net prädestiniert. Sie beauftragte vor rund zwei Jahren eine Arbeitsgruppe («Vision 08»), den Begriff «Ärzt Netzwerk» aus primär ärztlicher Sicht zu definieren. Das Resultat legte diese der Generalversammlung von med-swiss.net am 19.01.05 in Form eines Grundlagenpapiers vor, das verabschiedet und formell in Kraft gesetzt wurde.

«Ärzt Netzwerk – von der Vision zur Realität»: die Zusammenfassung

Das Grundlagenpapier trägt den Titel: «Ärzt Netzwerk – von der Vision zur Realität» und kann in seiner vollständigen und integralen Fassung unter www.med-swiss.net eingesehen bzw. ausgedruckt werden. Die der Definition vorangestellte Zusammenfassung hat folgenden offiziellen Wortlaut: «Ärzt Netzwerk, bzw. Versorgungsnetze sind Organisationen, die von Leistungserbringern gebildet werden

und der Gesundheitsversorgung dienen. Durch verbindliches Zusammenwirken unter sich, mit netzfremden Leistungserbringern und mit den Kostenträgern erbringen sie auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten ausgerichtete Gesundheitsleistungen. Dieses Zusammenwirken beruht auf vereinbarten Behandlungsprozessen, unternehmerischen Organisationsstrukturen und einer gemeinsamen Betreuungskultur. Sie setzen sich bei hoher Versorgungsqualität einen haushälterischen Umgang mit den vorhandenen Mitteln zum Ziel. Ein weiteres Merkmal der Versorgungsnetze ist der Wille, die Gesundheitsleistungen aus einer Hand zu steuern.»

Mitglieder der Arbeitsgruppe Vision 08, die das Grundlagenpapier erarbeitet haben: Bodmer Ueli, Buff Roman, Dreiding Philip, v. Felten Daniel, Fischer Max-Albrecht, Fritschi Jörg, Metzger Karl, Schläpfer Hansueli, Weber Andreas, v. Weymarn Alexander, Wirthner Adrian.

Führungsanspruch

Dr. med. Max Albrecht Fischer, Präsident von med-swiss.net und Allgemeinpraktiker in Seengen (AG), macht kein Hehl daraus, dass die definitorische Federführung auch ein inhaltlicher Führungsanspruch bedeutet. Damit sollte verhindert werden, dass andere Interessenvertreter im Gesundheitswesen, zum Beispiel Versicherungen, den Begriff für ihre Zwecke instrumentalisieren. Mit der Klärung des Begriffes sollen zudem nicht nur Unklarheiten und Missverständnisse beseitigt, sondern ebenso die Ärztenetzwerke als medizinische Versorgungsformen gestärkt und der politische Einfluss von med-swiss.net erhöht werden. Die formelle Verabschiedung des Grundlagenpapiers durch die Generalversammlung von med-swiss.net ist daher mehr eine deklamatorische, als eine rechtsver-

bindliche. Der Vorstand erwartet von seinen Mitgliedern zwar, dass sie sich an den darin enthaltenen Grundsätzen orientieren und diese im konkreten Arbeitsalltag umsetzen, aber ein Controlling ist nicht vorgesehen und eine Zertifizierung ist im Moment kein Thema, später aber durchaus denkbar.

Wer ist med-swiss.net?

Med-swiss.net, die Dachorganisation der Schweizer Ärztenetzwerke, vertritt die Interessen der Ärztenetze und ihrer Partner. Sie berät Ärztenetze auf neutraler Basis, strebt die Kooperation mit allen Managed Care- und Netzwerk-Organisationen an und setzt sich für die Qualitätsentwicklung in Netzwerkstrukturen ein. Med-swiss.net ist ferner die Informationsdrehscheibe für Netzwerkarbeit und unterstützt die Kommunikation der Netzwerke gegen aussen.

Bei med-swiss.net sind derzeit 27 Netzwerke mit rund 1300 Ärztinnen und Ärzten zusammengeschlossen. Die Tendenz ist steigend.

Im Zentrum steht die Qualität

Der Begriff «Ärzt Netzwerk» definiert sich inhaltlich über zwei andere zentrale Begriffe: «Qualität» und «Budgetmitverantwortung».

Qualität besteht für M. A. Fischer aus Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Bisher hat man Qualität meistens nur als Strukturqualität verstanden, die wenig aussagekräftig war und sehr viel Kosten verursachte. Med-swiss.net will nun die Prioritäten neu setzen und Qualität primär über das Ergebnis und über den Prozess definieren, «auch wenn wir wissen, dass gerade die Prozesse schlecht messbar sind». Im Grundlagenpapier heisst es u.a. wörtlich zur Qualität:

«Die Qualitätsentwicklung und deren Sicherung ist ein Hauptmerkmal von Ärztenetzwerken und gleichzeitig ein ent-

scheidender Erfolgsfaktor für deren längerfristige Existenz. Durch die Steuerung der medizinischen Abläufe übernehmen die Ärztenetzwerke zusätzliche Verantwortung besonders dann, wenn auf gewisse Abklärungen oder andere Leistungen bewusst verzichtet wird.»

Die strukturelle Stärkung des Qualitätsgedankens ist eine echte Alternative zu den bisherigen gesundheitspolitischen Massnahmen und Lösungsansätzen, die praktisch alle ausschliesslich auf reinen Sparkonzepten basieren.

Budgetmitverantwortung

Mit der Budgetmitverantwortung sind zwei weitere Begriffe eng verbunden: der Risikoausgleich und das Sparpotenzial. Im Grundlagenpapier heisst es dazu:

«Als Budgetmitverantwortung wird ein frei verhandeltes Budget auf der Ebene des Ärztenetzwerks definiert, welches als Zielvorgabe für die Betreuung eines Versichertenkollektivs dient ... Da Ärztenetzwerke darauf ausgelegt sein sollen, besonders auch Versicherte mit hohen Gesundheitskosten einzubinden, sind sie auf einen korrekten und verfeinerten Risikoausgleich im Vergleich zu den konventionell Versicherten angewiesen.»

Das grösste Sparpotenzial ortet med-swiss.net bei den Spitälern: «Da das wichtigste Sparpotenzial im Vermeiden von Hospitalisationen liegt, entsteht zudem ein Zielkonflikt. Die Einflussnahme der Ärztenetzwerke auf die Spitalpolitik ist

dagegen im Hinblick auf eine bedarfsgerechte Entwicklung des Angebotes essenziell.»

Fachkliniken oder spezielle Rehabilitationskliniken können laut M. A. Fischer aber durchaus in Ärztenetzwerken integriert werden: «Wir müssen dafür sorgen, dass das Angebot im stationären Sektor so gestaltet wird, dass es einerseits die wichtigsten Bedürfnisse abdeckt, dass es andererseits aber so organisiert wird, dass Doppelspurigkeiten vermieden und medizinische Angebote effizienter strukturiert werden.»

Innovativer Paradigmawechsel

Die eigentliche Innovation von Ärztenetzwerken besteht einerseits im Einbezug von ökonomischen Überlegungen in die ärztliche Tätigkeit und andererseits in der Vernetzung der Leistungserbringer. Ärztenetzwerke sollen garantieren, dass der Behandlungsprozess möglichst einheitlich und möglichst ohne Bruchstellen verläuft: «Im Zentrum des Interesses steht die Verbesserung der Zusammenarbeit in der Behandlungskette. Die Verbesserung des Ergebnisses ist das Ziel.»

Dazu ist eine vertiefte Zusammenarbeit in den Qualitätszirkeln nötig, die einen direkten Einfluss auf die Qualität der täglichen Arbeit hat und den Beteiligten hilft, sich aus der Isolation des traditionellen Einzelkämpfertums zu lösen, was einem eigentlichen Paradigmawechsel gleichkommt.

Zum Paradigmawechsel gehört auch ein neues Verhältnis zur Öffentlichkeit:

«Eine aktive Kommunikationspolitik ist für die Netzwerke wichtig und ein dement-sprechendes Umdenken notwendig.» Im Klartext: Mit einer aktiven und offensiven Öffentlichkeitsarbeit will med-swiss.net die Ärztenetzwerke in der Öffentlichkeit besser und attraktiver positionieren.

Vorteile auch für die Ärzte

Ärztenetzwerke bringen nicht nur für Patienten Vorteile, sie sind auch für die Ärzte selbst eine grosse Hilfe. Denn die stetig wachsende Komplexität des medizinischen Wissens ist bei Netzwerken besser aufgehoben. Sie schaffen zudem eine erheblich verbesserte Datenlage, welche es erlaubt, über die eigene Praxis hinaus Einblick in die finanziellen Konsequenzen der veranlassten Massnahmen zu erhalten. Ausserdem bieten Netzwerke bei einer allfälligen Abschaffung oder Lockerung des Vertragszwangs einen gewissen Schutz vor Ausgrenzungsmassnahmen der Versicherungen.

Sekretariat med-swiss-net
Grütlistrasse 36
CH-8002 Zürich
Tel. 044 280 44 05
info@med-swiss.net